

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 9

Artikel: Patriot-Raketen holen Suchoi-22 vom Himmel
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patriot-Raketen holen Suchoi-22 vom Himmel

Am 24. Juli 2018 holten zwei israelische Patriot-Raketen einen syrischen Jagdbomber Su-22 vom Himmel. Der Pilot, Oberst Amran Marae, war am Golan zwei Kilometer tief in feindlichen Luftraum eingedrungen. Er hatte syrische Panzertruppen unterstützt, die bei Kuneitra gegen Rebellen und den ISIS vorgingen. Marae büsste seinen Flugfehler mit dem Leben.

Obwohl Israel von Anfang an präzise informierte, herrschte zuerst Verwirrung über den Flugzeugtyp: War es der Jagdbomber Suchoi-22M2K (NATO Fitter F), der Frontbomber Suchoi-24 (Fencer) oder der Erdkämpfer Suchoi-25 (Frogfoot)?

Uraltflieger von 1976

Die Aufregung war unnötig: Die syrische Luftwaffe besaß vor ihren Verlusten im Bürgerkrieg wohl 28 Su-22M2K, verfügt derzeit aber über keine Su-24 und Su-25.

Der Jagdbomber Suchoi-22 wurde 1976 in Dienst gestellt. Dass ihn Syrien jetzt noch einsetzt, belegt, wie veraltet die Luftwaffe des Asad Regimes ist

Ebenso beweist der Frontflug des abgeschossenen Jagdbombers, wie sehr Syrien die Unterstützung durch moderne russi-

sche Kampffjets wie Su-34 oder MiG-31 braucht. Ohne das Eingreifen der russischen Flieger vom 30. September 2015 an hätte das Regime die Oberhand nie und nimmer erlangt.

Oberst Marae war in Mittelsyrien vom syrisch-iranisch-russischen Luftstützpunkt T-4 gestartet, dessen iranische Rampen die israelische Luftwaffe mehrmals zerstörte.

Flugzeugtyp festgestellt

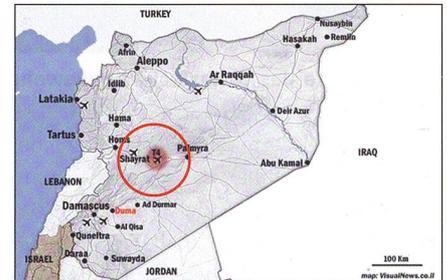
Über den russischen Kanal und die Friedenstruppe UNDOF hatte Israel die Syrer mehrmals eindringlich davor gewarnt, israelischen Luftraum zu verletzen. Die Patriot-Batterie wartete zwei Minuten bis zum Abschuss, weil zuerst

- der Flugzeugtyp zweifelsfrei eruiert sein wollte;



Syrischer Uraltbomber Suchoi-22.

Archivbilder



In Mittelsyrien die Stützpunkte T-4 (rot) und Shayrat, zerstört 2017 von USA.

- die Herkunft der Maschine als syrisch, nicht russisch feststehen musste. Seit 2015 treffen Russland und Israel Absprachen, um einen Zusammenprall zu vermeiden; was bisher gelang.

Jordanien greift den ISIS an

Asad-Truppen drücken letzte Rebellenbastionen ein. Sie gehen auch gegen die ISIS-Tasche am Dreiländereck Jordanien-Syrien-Israel über dem Jarmukgraben vor. An dieser Operation beteiligen sich jordanische F-16AM-Jagdbomber.

Zum Zeitpunkt des Suchoi-Abschusses hielten die Aufständischen noch rund 50 km². Am 10. Juli 2018 schoss eine Patriot-Rakete eine syrische Kampfdrohne ab, wie auch am 13. Juli eine gegnerische Aufklärungsdrohne. *Peter Forster*

Israelische Spezialkräfte befreien 422 eingeschlossene Weisshelme aus Syrien



Syrien: Weisshelm rettet Kind.

In der Nacht zum 22. Juli 2018 holten israelische Spezialkräfte in einer einmaligen Aktion 422 eingeschlossene Weisshelme aus Syrien heraus.

Weisshelme helfen im Bürgerkrieg der Bevölkerung, wenn diese vom Asad-Regime, von Irans Pasdaran, der Hisbolah, schiitischen Milizen und Shabihah-Todesschwadronen angegriffen wird.

Weisshelm-Formationen rekrutieren sich vor allem aus Kanada, Grossbritannien und Deutschland. So waren es diese drei Staaten, die Israel um Nothilfe baten.

In den syrischen Provinzen Kuneitra und Daraa gehen die letzten Reste der Aufständischen militärisch elend unter.

Mit den Rebellen wurden rund 800 Weisshelme eingeschlossen.

Bei Spezialeinsätzen schweigt Israel zu taktischen Details stets. Gesichert ist, dass einer der Elitverbände vom Golan aus die demilitarisierte Zone überschritt und im Schutz der Dunkelheit in Syrien bis zu den Weisshelmen vordrang.

422 Helfer wurden nach Israel gebracht und so in äusserster Not gerettet. Vom Golan fuhren die Geretteten in mehreren Bussen nach Jordanien.

In der Operation «GUTER NACHBAR» hat Israel bisher am Golan mehr als 6000 syrische Verwundete und Schwerkranke aufgenommen und gepflegt. *fo.*